

CGN



50° 51' 57" N, 7° 8' 34" O (KÖLN)



Jasmin Jouhar
Kunsthistorikerin, seit
2008 freie Autorin und
Redakteurin im Bereich
Innen-/Architektur, Design
und Brands

Licht in Bewegung

Foto: Scherenwandarm Midgard Nr. 110 um 1925, (c) Jenner Egberts



Foto: Weissenhofsiedlung 1927, (c) Dr. Losen, Archiv Midgard



Welches die Designgeschichte prägende Ereignis passiert im März 1919 in Thüringen? Die Gründung des Bauhauses? Nicht ganz, **Walter Gropius** ruft die Weimarer Schule erst im April 1919 ins Leben. Einen Monat vorher übernimmt ein gewisser **Curt Fischer** in Auma das Unternehmen eines im Krieg gefallenen Freundes, das Teile für die Porzellanindustrie herstellt. Was Fischer missfällt: die wenig ergonomische Beleuchtung der Arbeitsplätze mit von der Decke hängenden Industrielleuchten. Die Arbeiter stehen sich selbst im Licht. Der Ingenieur entwickelt in wenigen Monaten die Lösung: eine Leuchte, mit einem Scherenarm an der Wand befestigt und mehrfach justierbar. Fischer lässt sich seine Idee patentieren und gilt damit als Erfinder des lenkbaren elektrischen Lichts. Schnell entwickelt sich ein Markt dafür; seit 1922 vertreibt Fischer Leuchten unter dem Markennamen Midgard. Sie sind im

Bauhaus-Gebäude in Dessau und in der Weissenhofsiedlung in Stuttgart zu finden. Wie weitreichend Curt Fischers geniale Idee war, zeigte das Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) jetzt in der Ausstellung „Hundert Jahre lenkbares Licht. Ursprung und Aktualität beweglicher Beleuchtung“. Die von **Thomas Edelmann** zusammengestellte Schau versammelte zahlreiche Werkstatt- und Arbeitsplatzleuchten - vom frühen Midgard-Modell bis hin zu aktuellen LED-Entwürfen von Nimbus oder Erco. Natürlich dürfen die Klassiker nicht fehlen: Leuchten von Kandem, Kaiser Idell, Anglepoise oder, viel jünger, **Michele de Lucchis** Tolomeo. Viele Ausstellungsstücke stammen aus der Sammlung von **David Einsiedler**, der die Marke Midgard (siehe S. 32) vor einigen Jahren gekauft und die Produktion in Hamburg neu aufgezogen hat. Die Designgeschichte geht also weiter.

In April 1919, **Walter Gropius** establishes the Weimar Bauhaus School. One month earlier, in Auma **Curt Fischer** takes over a company manufacturing parts for the porcelain industry. He dislikes the poor ergonomic lighting of the workplaces. The engineer develops the solution: a luminaire attached to the wall with a scissor arm and adjustable in several ways. Fischer has his idea patented and is thus seen as the inventor of adjustable electric light; he sells luminaires under the Midgard brand name. How far-reaching Curt Fischer's genial idea was is now shown by the MAKK in Cologne in the exhibition "100 Years of Adjustable Light. The Origin and Topicality of Flexible Lighting". The exhibition curated by **Thomas Edelmann** assembles numerous workshop- and workplace luminaires - from the early Midgard model to current LED designs.

VLC



39° 28' 36" N, 0° 22' 28" W (VALENCIA)



Annette Weckesser
Architekturstudium in
Stuttgart und Genf, als
Redakteurin und im
Eventmanagement seit
1999 tätig für AIT

Kloster im Wandel



Fotos: David Zarzoso

Das ehemalige Kloster San José am Rande von Valentias Altstadt hat eine neue Bestimmung gefunden. Unter dem Namen Convent Carmen wurde die Anlage aus dem 16. und 17. Jahrhundert als Kultur- und Gastronomiebetrieb wiedereröffnet. In rund eineinhalb Jahren soll auch das Hotel in Betrieb genommen werden. Mit Entwurf und Umbau wurde **Francesc Rifé** beauftragt. Der für seine minimalistische Handschrift bekannte Architekt aus Barcelona fügte behutsam, aber sehr wirkungsvoll neue Elemente in den historischen Bestand. Die profanisierte Renaissance-Kirche dient jetzt als Event Space für Lesungen, Konzerte oder Essen. Eine vom denkmalgeschützten Bestand losgelöste matt-schwarze Stahlstruktur integriert die audiovisuelle Technik und ein adaptierbares RGB-Lichtsystem. Damit lassen sich die Volumina des altherwürdigen

Gemäuers in unterschiedliche Farbstimmungen tauchen. Eine stilisierte zweite Kuppel samt Kronleuchter lenkt den Blick geschickt nach oben zum Original. Der Garten ist eine Oase der Ruhe im turbulenten Valencia. Die hier angesiedelte Gastronomie basiert auf dem derzeit angesagten Foodtruck-Konzept. Drei Übersee-Container dienen als kulinarische Anlaufstellen für verschiedene Genüsse der Fusion Cuisine, die 1-Sterne-Koch **Miguel Àngel Mayor** koordiniert. Während eine fein strukturierte Pergola Schatten spendet, schaffen verschiedenste Sitzgelegenheiten ein abwechslungsreiches Platzangebot, darunter eine extra lange Bar und runde „Pique-Nique“-Plätze, die Francesc Rifé eigens für das Convent Carmen entwarf. Auch der wundervolle Garten lässt sich durch ein RGB-Lichtsystem stimmungsvoll verwandeln.

The former San José convent situated on the edge of the old town of Valencia has been given a new function. With the name Convent Carmen, the Renaissance ensemble from the 16th and 17th century reopened as a cultural and gastronomic facility. In another approximately 18 months, the hotel will also be put into operation. **Francesc Rifé** was commissioned with the design and the conversion. The architect from Barcelona, who is known for his minimalist design, carefully but highly effectively added new elements to the existing historic stock. The now profane Renaissance church was turned into an event space. The garden is an oasis of tranquillity. The gastronomy located here is based on the currently hip food-truck concept. Three containers serve as the culinary focal points for various delicacies from fusion cuisine.